

An den
Außerordentlichen Bundeskongress

Jürgen Klüners
Vizepräsident Sport
Riemekestr. 116
33102 Paderborn

Tel.: +49 177 444 2021
vizepraesident.sport@schachbund.com
www.schachbund.de

Paderborn, 18. April 2026

Tätigkeitsbericht Vizepräsident Sport

Die letzten zwölf Monate waren aus sportlicher Sicht äußerst erfolgreich und ich möchte nur einige Beispiele nennen. Vincent Keymer ist in die absolute Weltspitze vorgestoßen und unsere Frauenmannschaft konnte bei den Europameisterschaften Bronze gewinnen. Mykola Korchynskyi wurde Europameister in der U16. Die größte Überraschung gelang aber Matthias Blübaum, der sich durch seinen zweiten Platz beim GrandSwiss in Usbekistan für das Kandidatenturnier qualifizierte. Ich war bei diesem Turnier als Schiedsrichter vor Ort und konnte auf der Rückfahrt einen völlig erschöpften Matthias bis fast nach Hause begleiten. Nach diesem Erfolg standen wir vor der großen Aufgabe die Unterstützung für Matthias zu organisieren. In meinen Augen lief dies sehr gut und dies ist ein gutes Beispiel dafür, was wir erreichen können, wenn wir alle an einem Strang ziehen. Wir konnten von verschiedenen Stellen Unterstützung bekommen und hierfür möchte ich insbesondere Alexander von Gleich, Kevin Högy, Carsten Karthaus und Ingrid Lauterbach für die Organisation dieser danken.

Nach dem Kongress in Paderborn haben wir im Präsidium eine schwere Personalentscheidung getroffen. Uns war klar, dass diese Entscheidung nicht populär ist. Auch im Nachhinein halte ich die Entscheidung für richtig. Die Heftigkeit der Reaktionen hat aber alles übertroffen, was ich mir so vorstellen konnte. Sicherlich hätte man bessere Wege der „Abwicklung“ finden können und müssen. Ich denke aber, dass es auch dann hoch hergegangen wäre. Aber das ist Spekulation, und ein großes Problem, was wir haben, ist das viel zu viel spekuliert wird.

Mein Gefühl war, dass es bis zu dem Hauptausschuss in Hofgeismar eine sehr gute Zusammenarbeit im Präsidium gab. Das Arbeiten ohne Geschäftsführung ist für ein ehrenamtliches Präsidium nur sehr schwer zu bewältigen. Irgendwie hat uns das aber auch zusammengeschweißt. Auch für die Geschäftsstelle waren die Zeiten ohne Geschäftsführung sehr hart. Ich möchte daher an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Dank aussprechen, dass wir diese schwere Zeit überstanden haben. Die Suche nach einem neuen Geschäftsführer lief im Präsidium sehr konstruktiv ab und ich bin froh, dass wir mit Carsten Schmidt einen neuen gefunden haben.

Nach Hofgeismar kam der Abwahantrag und wenig später die „Berliner Erklärung“. Für die einen war dann Alexander der designierte Nachfolger, aber war er es wirklich, oder doch nicht? Im neuen Jahr schienen dann die Spannungen zu wachsen, wobei mir aber nicht so richtig klar war, warum. Dann kam Mitte Februar die Rücktrittsankündigung von Alexander und wenig später der Antrag auf einen außerordentlichen Kongress.

Ich bin immer noch der Ansicht, dass der geordnete Übergang, wie in der „Berliner Erklärung“ vereinbart, die bessere Lösung für den Deutschen Schachbund gewesen wäre. Ich hoffe sehr, habe aber meine Zweifel, dass die Zeit bis zum Kongress sachlich bleibt. Für das deutsche Schach wäre es wichtig, wenn man mal in

Ruhe arbeiten kann. Es gibt genügend wichtige Aufgaben und Probleme, die wir lösen müssen und die auch viel Zeit benötigen. Zumindest ich, und ich befürchte auch viele andere, mussten Zeit in Dinge investieren, die unseren geliebten Schachsport nicht nach vorne bringen.

Ich habe mir gerade meinen Bericht für den Kongress in Paderborn durchgelesen. Mein Bericht damals ist vor den Deutschen Meisterschaften 2025 in München entstanden. Ich konnte leider nicht selbst vor Ort sein. Wir hatten aber sehr stark besetzte Meisterturniere und alle waren froh, dass wir nicht wieder in einer Sportschule gespielt haben. Ausrichtungen von deutschen Meisterschaften sind durch die stark wachsenden Kosten sehr teuer geworden. In München hatten wir Zuschüsse und Sponsoring in sechsstelliger Höhe. Im Jahr 2026 wird in Dresden wieder nach vielen Jahren ein Gipfel stattfinden. Neben der Unterstützung der Stadt Dresden gibt es auch wieder großen Support von Sponsoren, über den Ingrid berichten sollte. Ein großer Dank gilt hier Bernd Vökler, der (fast) alle Fäden in der Hand hält. Weiterhin ist die Hilfe des Schachverbands Sachsen äußerst nützlich.

In meinen Bereich fallen auch die Deutschen Amateurmeisterschaften, die hervorragend von der Beauftragten Sandra Schmidt organisiert werden. Im Juni 2025 konnten wir ein großartiges Finale in Bad Wildungen erleben. Die Saison 2025/26 läuft mit immer höheren Teilnehmerzahlen. Das Finale wird dann beim Gipfel in Dresden sein. Die Planungen für die Saison 2026/27 laufen schon auf Hochtouren und aktuell sind fünf von sieben Hotelverträgen unterschrieben. Mittlerweile sind die Teilnehmerzahlen so groß, dass die Anzahl dieser Startgeld-Buchungen für die Geschäftsstelle zu einem großen Problem geworden ist. Frank Jäger hat hier ein Tool entwickelt, welches die Kontoauszüge ausliest und diese mit den vorherigen Anmeldungen vergleicht und (halb-)automatisch zuordnet. Alexander von Gleich hat dann in Absprache mit den Kassenprüfern ein System entwickelt, dass man dies als monatliche Sammelbuchung auch ordnungsgemäß verbucht bekommt. Dies erspart dann der Geschäftsstelle etliche Stunden an Arbeit. Dies ist ein positives Beispiel von Automatisierung und Digitalisierung und wir benötigen mehr davon. Ein großes Fragezeichen der DSAM wird sein, wie es in der neuen Saison weiter gehen soll. Kann Sandra Schmidt als Beauftragte weiter machen oder muss sie aufhören? Hier müsste man eigentlich sofort nach Lösungen suchen, aber die aktuelle Gesamtsituation ist hier nicht hilfreich.

Die DSSAM wird am 26./27.9.2026 in Lengfeld (Würzburg) stattfinden. Damit ist dann auch die letzte offene Meisterschaft im Jahr 2026 vergeben. Alle anderen Turniere werden wie gewohnt von den zuständigen Referenten und Spielleitern im offenen, Frauen- und Seniorenbereich organisiert. Ich möchte allen für Ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit danken und nenne stellvertretend die Referenten Michael Rütten, Nadja Jussupow und Wolfgang Cleve-Prinz.

Als Vizepräsident Sport bin ich für sehr viele Bereiche zuständig und ich nehme an unzähligen Sitzungen teil. Ich bin sehr froh, dass sich Carlos Hauser als neuer Leistungsportreferent sehr gut in seinem Bereich eingearbeitet hat. Hierbei wird er vom Sportdirektor und allen Bundestrainern sehr gut unterstützt. Letztes Jahr hat sich unser neuer Frauen-Bundestrainer mit einem großen Erfolg bei den Europamannschaftsmeisterschaften eingeführt.

Der Schiedsrichterbereich läuft nach dem Wechsel auf Frank Jäger in gewohnter Weise weiter. Unser internationaler Einfluss ist durch die Mitgliedschaft von Frank in der ECU-Arbiters-Kommission gewachsen. Ich habe mich gefreut, dass ich 2025 wieder als Referent bei einem Anti-Cheating-Lehrgang mitarbeiten konnte. Wie Klaus Deventer bin ich Mitglied der FIDE-Fairplay-Kommission und ich konnte im letzten Jahr den Titel Fairplay Officer abschließen. Ich kommuniziere auch immer wieder mit unserem Rating-Officer Andreas Klein. Ich möchte allen drei für die hervorragende Zusammenarbeit danken.

Seit einiger Zeit bin ich auch Mitglied der gemeinsamen Kommission mit der DSJ. Mein Eindruck ist, dass die Zusammenarbeit und aber auch das Vertrauen zueinander über die Jahre immer besser geworden ist. Wir konnten den riesigen Bürokratie-Aufwand (auf DSB-Seite insbesondere für den Vizepräsident Finanzen) der Projekte beenden. Auch an anderen Stellen sind wir mittlerweile zu Lösungen gekommen.

Zusammen mit Michael Rütten vertrete ich den DSB bei der Schach-Bundesliga. Hier konnten in den vergangenen Jahren viele Dinge angestoßen werden. Aus DSB-Sicht finde ich es sehr erfreulich, dass wieder regelmäßig zentrale Runden stattfinden. Gerade wurde die zweite zweigleisige Saison der 2. Bundesliga beendet. Ab nächster Saison spielt die Schachbundesliga an fünf Wochenenden mit je drei Spielen von freitags bis sonntags. Ich hoffe sehr, dass die Vereine auch freitags gute Spiellokale finden. Aus Sicht der Profis ist das eine sinnvolle Straffung und wir sparen Termine ein. Durch viele großartige neue internationale Turniere ist der Kalender immer voller geworden. Ich gehe davon aus, dass sich die Schachbundesliga weiter professionalisieren wird.

Als Fairplay-Officer war ich bei einer Schulschach-WM in der Nähe von Washington im Einsatz gewesen. Als Schiedsrichter arbeitete ich beim GrandSwiss in Samarkand. Ich bin zusammen mit meiner Mannschaft beim Blauen Springer Paderborn in die NRW-Liga aufgestiegen. Diese Dinge, wie aber auch meine Einsätze in Lehrgängen oder bei der DSAM haben sehr viel Spaß gemacht. Insbesondere Mannschaftserfolge bringen den doppelten Spaß.

Der Spaßfaktor bei anderen Dingen ist momentan nicht so groß. Ich sehe mich selbst als Teamplayer und versuche als Teammitglied unseren Sport nach vorne zu bringen. Große Erfolge können wir nur erzielen, wenn wir als großes Team zusammenarbeiten. Zu dem Team gehören nicht nur die gewählten Vertreter und die fest angestellten Mitarbeiter des DSB, sondern auch die Vertreter aller Mitgliedsverbände. Leider funktioniert dieses Team im Augenblick nicht. Ein erster Schritt wäre, wenn jeder mit jedem sprechen würde. Großartig wäre es, wenn wir wieder alle zusammenarbeiten, vernünftig miteinander umgehen und gegenseitig Respekt zeigen. Verschiedene Ansichten sind okay und diese müssen auch diskutiert werden. Aber bitte nicht in Social Media, sondern in den entsprechenden Gremien oder persönlich.

Ich bin bereit zumindest für die gewählte Amtszeit weiterzumachen und meinen Einsatz und Erfahrung für das Schach einzusetzen. Dies würde auch für andere Konstellationen gelten. Da Teamzusammenhalt gerade in kleineren Teams wie in einem Präsidium wichtig sind, würde ich aber sofort meinen Rücktritt anbieten, wenn ein (neu) gewählter Präsident mir sagt, dass er nicht mit mir zusammenarbeiten möchte.



Prof. Dr. Jürgen Klüners
Vizepräsident Sport
Deutscher Schachbund e. V.